

Obstdörren im Kraftwerk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **7 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hingezogen fühlt und ihren Beteuerungen glaubt. Aber auch da heißt es für uns: Bleibe fest! Weiche nicht! Wir dürfen nur zu dem Hand bieten, was wir für das Ergehen des Zöglings als förderlich, als nutzbringend erachten. Können wir unserer Meinung nicht zum Durchbruch verhelfen, so müssen wir um Unterstützung an die Behörde gelangen.

Basler Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen.

Anfang April kommt der erste, von der Basler Frauenzentrale geleitete, ausgearbeitete Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen zum Abschluß. Der Kurs bezweckt, geeignete junge Mädchen gründlich in die Aufgaben der Anstaltsarbeit einzuführen. — Die Schülerinnen — neben Baslerinnen verschiedene Vertreterinnen anderer Kantone — sind während sechs Monaten in Theorie unterrichtet worden und haben neun Monate lang in verschiedenen Anstalten und Heimen praktisch gearbeitet, und zwar sowohl in Anstalten für Erwachsene als in solchen für Kinder.

Wir möchten Anstalts- und Heimleiter auf unsern Kurs aufmerksam machen und sie bitten, bei der allfälligen Neubesetzung von Stellen an unsere Schülerinnen zu denken. Genaue Auskunft erteilen gern die Kursleiterin Martha Bieder, Dr. phil., Riehen, Bettingerstr. 103, und die Präsidentin der Kommission, Frau Leupold-Linder, Alemannengasse 19, Basel.

H. B.

Obstdörren im Kraftwerk.

Damit weniger Schnaps gebrannt wird, haben wir schon zweimal im Herbst die warme Abluft der Generatoren im Kraftwerk Amsteg benützt, um Obst zu dörren. Eine Schar Urner Töchter besorgte die Arbeit. Die eine Hälfte hatte Haushaltungsunterricht, die andere richtete das Obst zu; am folgenden Tag wurde gewechselt.

Da die Luft nicht heißer wird als 38 Grad und im Luftkanal (das ganze Transformatorenhaus wird mit der Abluft geheizt) stets ein starker Luftzug herrscht, werden die Schnitze in wenig Stunden splitterdürr und zugleich wird das Obst sehr geschont. Die Apfelfringe haben darum besondere Qualität und sind sehr schön. Aus den Bätzi und sauberen Schalen machten wir Apfelftee, der sehr gut ausgibt und leicht gezuckert ausgezeichnet schmeckt und jedenfalls sehr gesund ist.

Wir wollten mit dem Dörren eine billige Obstreserve fürs Gebirge schaffen. Bekanntlich ist die Nahrung der Bergler sehr einseitig. Mit unsern Apfelfringen könnte ihnen am billigsten etwas Obst vermittelt werden. Die Erfahrung zeigt auch, daß es sehr geschätzt wird. Aber die Barmittel sind äußerst knapp und unser Vorrat ist größer als die Nachfrage. Da wir wegen Platzmangel räumen müssen, offerieren wir einen Teil unseres Vorrates auch sozialen Instituten im Tiefland. Die Aepfel halten dieses Jahr schlecht. Bald werden nur noch kleine Vorräte vorhanden sein. Es gibt nichts Billigeres als diese Apfelfringe, die man auf die verschiedenste Weise auch zu Kompott verwenden kann. Unsere Preise für soziale Institutionen sind nicht einmal die Hälfte des

Ladenpreises für gleichwertige Ware. Apfelringe Fr. 1.20 und Apfeltee Fr. 1.— das kg. Die Preise verstehen sich in 3—15 kg. Packungen franko Amsteg. Wir können bestelltes Gewicht nicht ganz genau liefern. Die Vorräte sind in kleine Packungen abgefüllt und sollten nicht umgepackt werden. Bestellungen erbitten wir an unsere Süßmostberatungsstelle, Verwalter Giezendanner, Brunnen. *)

*) Nat. Verband gegen Schnaps.

Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939

Möglichkeit und Grenzen der Erziehung.**

Von Dr. Paul Moor, Zürich.

Was für Wege und Mittel der Erziehung uns zur Verfügung stehen und welchen Erfolg wir uns von ihrer Anwendung versprechen dürfen, welches Erziehungsmittel im konkreten Einzelfall das zweckmäßigste sei, und mit welchem Grade von Erzogenheit wir uns beim bestimmten einzelnen Zögling zufriedengeben müssen, das sind Fragen, die jeden Erzieher bewegen, die aber besonders dringlich werden im Umgang mit Schwererziehbaren. Außer dieser praktisch-psychologischen Frage aber gibt es eine gleichlautende ethische Frage: welches ist der mögliche Standpunkt des Erziehers, d. h. welche ethische oder allgemeine weltanschauliche Einstellung läßt sich allen Schwierigkeiten und Fragwürdigkeiten gegenüber, an die das Erziehen heranführt, aufrecht erhalten? Gibt es vielleicht Situationen in der Erziehung, in denen jeder Standpunkt an sich selber irre werden muß? Und wenn es so wäre: was könnte uns dann dazu verhelfen, trotzdem in der pädagogischen Situation auszuharren und die Last der Verantwortung weiter zu tragen? — Wiederum ist auch diese Frage dringlicher und wird öfters in quälender Weise akut für den Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder, weil die Schwierigkeiten, mit denen er es zu tun hat, sehr leicht eine grundsätzliche Wendung nehmen. Das kürzlich erschienene Büchlein von Paul Häberlin befaßt sich mit der philosophischen Frage; wir wollen im folgenden kurz darüber referieren.

Erzieher und Zögling stehen sich gegenüber als zwei Menschen, darin im tiefsten gleichwertig und ohne wesentlichen Vorrang des einen vor dem andern. Wohl aber sind sie verschiedenartig, und dies in einer Weise, daß auch das beste Verstehen nie ganz die Kluft zwischen

*) Dort erhältlich: Kirschen, sterilisiert, Kessel 6½ kg = 5.80, 12 kg = 9.80.

***) Paul Häberlin: Möglichkeit und Grenzen der Erziehung. Schweizerspiegel-Verlag Zürich, 1936. 139 S.